



Deutsche Storchenstrasse



Herzlich Willkommen auf der Deutschen Storchenstrasse!

Der Weißstorch gehört im Sommerhalbjahr zu den Attraktionen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und seinen angrenzenden Regionen. Kaum ein Dorf an der Elbe ist ohne Storchennest, kein anderer Großvogel hat sich dem Menschen so eng angeschlossen. Auf den Wiesen der Flusslandschaft Elbe ist Meister Adebar bei der Futtersuche ein gewohntes Bild. Dank des reichhaltigen Nahrungsangebotes, das Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungen-

aufzucht ist, sind hier Brutdichte und Bruterfolg der Weißstörche höher als im Bundesdurchschnitt. Machen Sie einen Ausflug zu den Störchen, folgen Sie der auf weiten Teilen ausgeschilderten Route und kommen Sie so der Kulturlandschaft und dem Charaktervogel der Elbtalau näher!

Viele Attraktionen liegen auf der Deutschen Storchenstrasse – wir wünschen eine gute Fahrt!



Fangfrisch in Schnabel und Pfanne

Das Elbufer zwischen Neu Darchau und Hitzacker ist einer der landschaftlichen Höhepunkte der Region. In den kleinen Dörfern haben sich Schiffer und Fischer angesiedelt. Da die Steilhänge landwirtschaftlich kaum zu nutzen waren, schätzten die Bewohner die Einkünfte, die der Fluss ermöglichte.

In den Zeiten der Deutschen Teilung war die Elbe vor allem als der dreikrigste Fluss Deutschlands bekannt. Seit 1989 hat sich das geändert. Viele der am Oberlauf gelegenen Industrieanlagen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR wurden geschlossen und zahlreiche Kläranlagen in Betrieb genommen. Dank ihrer ausgedehnten Überschwemmungsräume hat die Elbe eine hohe Selbstreinigungskraft, so dass sich die Wasserqualität nach der Reduzierung der Schadstoffeinträge erstaunlich schnell verbessern konnte.

Ursprünglich war die Elbe ein sehr fischreicher Fluss. Heute seltene Fischarten wie Stör und Lachs wanderten zu Tausenden zum Laichen stromaufwärts. Aufgrund von Belastung mit Schadstoffen und wegen des Ausbaus der Elbe für die Schifffahrt waren viele der im Wasser lebenden Tierarten verschwunden.

Nachdem die Schadstoffbelastung in der Elbe seit der Wende deutlich zurückgegangen ist, schmeckt der Elbfisch wieder. Von der steigenden Zahl der Fischarten und -mengen profitieren nicht nur Berufsfischer, Koch und Mensch, sondern auch Storch, Fischotter, Seeadler und Graureiher, die sich auch von Fischen ernähren.

Mit Angelkarten ausgestattet, ist das Angeln auf Aal, Zander, Hecht und Brassen in ausgewiesenen Bereichen nicht nur für die Mitglieder der Angelsportvereine, sondern auch für zahlreiche Besucher der Elbtalau möglich.



Wer typische Elbfische nur mal sehen und nicht gleich essen möchte, hat dazu in Gorleben, am Aquarium von Fischer Christian Köthke und am Aquarium des Elbschloss Bleckede Gelegenheit.



Da frisst er wieder – der Biber



Ein anderes Charaktertier des Biosphärenreservats Elbtalau ist der erst 1990 in die niedersächsische Elbtalau zurückgekehrte Elbe-Biber. Er galt hier seit 1819 als ausgestorben. Durch strengen Schutz konnten sich die Bestände dieses großen Nagetiers an der Mittleren Elbe bei Dessau wieder erholen. Von dort breitete er sich auf der Suche nach neuen Revieren entlang des Elbstroms und seiner Nebenflüsse aus. Inzwischen haben die Bestände im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau wieder rund 400 Tiere im Jahr 2006 erreicht. Alles zum Biber zeigt der Biberlehrpfad rund um den „Kleinen Gartower See“.



Quellennachweis auf der Homepage www.deutsche-storchenstrasse.de

